

Meeresrauschen April 2026

von Sabine Koinig-Edler



Guna Yala / Panama

Wir werden von den Bewohnern der Insel Tigre schon erwartet, als wir wie vereinbart mit zwei Kisten voll Lesebrillen ankommen. In einem Dorf, wo nur wenige Menschen Geld verdienen - weil sie das nötigste zum Leben aus dem Urwald und aus dem Meer holen - sind Lesebrillen ein Luxus.



Guna-Frauen erwarten uns

Lesebrillen

In diesem sehr ursprünglichen Dorf beginnen die Frauen schon sehr früh, Molasses zu sticken. Ältere Frauen sprechen meist nur die Guna-Sprache und können nicht Spanisch sprechen - und daher auch nicht lesen. Wir testen die Sehstärke der Lesebrillen, indem die Frauen einen Faden in eine Nähnadel einfädeln. Mit den neuen Brillen können sie weiterhin mit Präzision die Molasses sticken.



Mit der neuen Brille kann sie wieder nähen

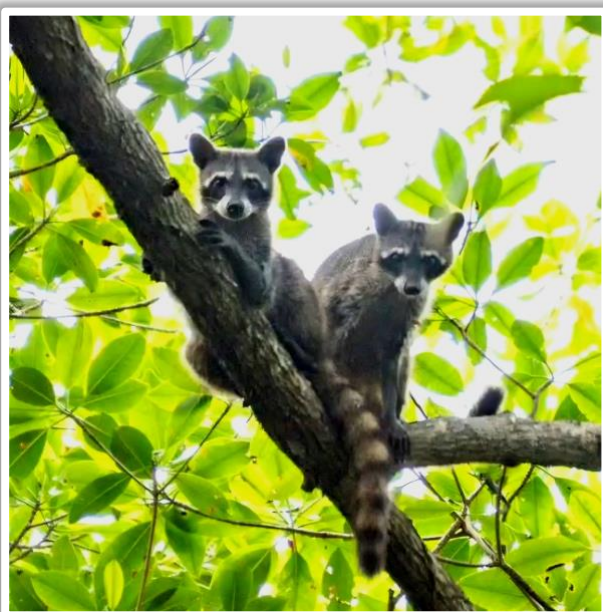


Mangroven

Mich erfasst eine Vorfreude am Weg in den Mangrovenfluss von Masargandi. Ich liebe diese unberührte Landschaft, die von unsichtbarem Leben bewohnt ist. Wir paddeln nahezu geräuschlos den Fluss entlang. Verschiedene Vogelgeräusche sind zu hören. Wem gehört dieser besonders schöne Ruf? Wir kommen dem Laut immer näher und sehen dann einen schwarzen Vogel mit roter Brust - ein Purpurtangare - der sich aber nicht fotografieren läßt. (Foto: Gabi Franzkoviak)

Ibisse

Wir wussten, dass es in diesem Fluss Reiher gibt, aber dass hier auch eine Menge Ibisse leben, ist eine freudige Überraschung. Wenn wir ihnen in unserem Dinghy zu nahe kommen, flattern sie ein Stück weiter. Sie sind nicht ängstlich, nur vorsichtig. (Foto: Jens Franzkoviak)



Waschbären

Ich lasse den Blick schweifen, ob ich irgendwo einen Vogel sehe. Dass uns mehrere Waschbären beobachten, damit habe ich nicht gerechnet. Sie bleiben neugierig auf ihrem Ast. Touristen in einem Dinghy haben sie hier noch nie gesehen. (Foto: Jens Franzkoviak)

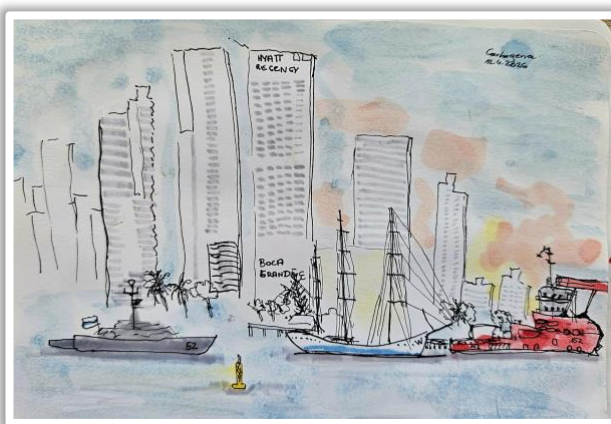
Rio Dulce

Bei unserem Besuch in Rio Dulce zeigt uns Charlene stolz ihren neuen Freund, ein Katzenbaby, das erst wenige Wochen alt ist. Dessen Aufgabe wird es sein, Mäuse von der Hütte fernzuhalten.



Begleitung

Am nächsten Morgen bekommen wir Besuch von einem Schwarm Delfine. Sie schwimmen verspielt um unser Schiff herum und vollführen hohe Sprünge. Wir zeigen unsere Freude „nur“ mit verzückten Rufen. (Foto: Gerald Buger)



Cartagena de Indias

Der erste Eindruck der Millionenstadt Cartagena ist geprägt von hunderten Wolkenkratzern. Ein starker Kontrast nach Tagen in unberührter Natur.

Bogotá

Carlos, seine Cousine Sylvia und ich fliegen nach Bogota. Die Stadt liegt auf 2.600 m Seehöhe. Bei unserem „Spaziergang“ - weitere 500 Höhenmeter hinauf, ging uns die Puste aus und die Brillen haben sich beschlagen. Der Ausblick auf die 8-Millionen-Stadt Bogotá ist überwältigend.



Wandgemälde

Bogotá ist bekannt für die zahlreichen ausdrucksstarken street-art-Wandgemälde, die sich in den vergangenen 15 Jahren weit verbreitet haben.



Museo del Oro - Goldmuseum

Das riesige Goldmuseum umfasst 35.000 Stücke aus präkolumbianischer Zeit (also vor 1492). Faszinierend, mit welcher Präzision vor hunderten, ja tausenden Jahren Objekte aus Gold hergestellt worden sind.



Salsaband

Wir gehen zufällig in die Bar, wo die in Bogota berühmte Band „La 33“ auftritt. 10 Musiker bringen die Menge zum Toben und wir sind mittendrin.

Früchte

Im Lebensmittelgeschäft nebenan kaufen wir Früchte fürs Frühstück. Banane und Mango kenne ich ja, Tomate del Arbol auch, die gelbe Frucht links heißt Granadilla. Aber die grüne hab ich noch nie gesehen. Ich frage den Verkäufer, wie man sie isst, ob man sie schälen muss, wie sie schmeckt. Ich liebe diese Auswahl und immer neue Entdeckungen.



Santa Fé

Sylvia und ich spazieren am Abend durch das schön renovierte Kolonial-Städtchen Santa Fé de Antioquia (eine Autostunde von Medellin). Viele mehrere Jahrhunderte alte Häuser versetzen uns in vergangene Zeiten zurück.

Kakao-Geschäft

Es ist schon nach 20 Uhr und der Besitzer des Kakao-Geschäftes räumt auf. Aber als er uns sieht, winkt er uns ins Geschäft hinein, zeigt uns seine Kostbarkeiten: Schokolade mit 70 % Kakaoanteil, geröstete Kakaobohnen, selbstgemachte Eissorten und vieles mehr. Seine Familie besitzt seit Generationen eine Kakaopflanzung. Das schöne Geschäft „Cacaotera Real“ in Santa Fé haben sie erst vor einem Monat eröffnet.



Blütenpracht

In der Altstadt von Cartagena sind viele Häuser von Burgainvillea oder anderen Büschen in den unterschiedlichsten Farben umrankt. Meist bilden sie einen ansprechenden Kontrast und manchmal sind sie Ton in Ton mit der Häuserwand.



Das Leben ist bunt. Die vielfältigen Eindrücke verarbeiten Carlos, Sylvia und ich bei Kaffee und Kuchen.



Copyright der Fotos: Sabine Koinig Edler, Jens Franzkoviak, Gerald Buger